[Tafeln]

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt**

Band (Jahr): **13 (1772)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EXTRACT

aus dem Journal von Malessert in La Cote, seit 1694. bis 1770. die Ertragenheit dieses Rebguts von 18 Jucharten betreffend, mit landwirthschaftlichen Beobachtungen begleitet.

Observationes.	Jahre.	Faß.	Prent.	Ms.	Preiß des Weins.	Tax der Rebleute
		das Faß à 432.				
Hagelwetter rc. Fäulung.	1694	35.	8.		10 alte Dpf.	Cr. 30 bz.
	95	52.	8.		8 alte Dpf.	25
Hat wenig Wein geben, und ist theur gewesen.	96	27.	4.			48
	97	43.	8.			
	98	50.	4.			
	99	57.	8.			
	1700	63.	8.			
	1	39.	8.			
Hat auch wenig Wein geben.	2	19.	7.			
	3	40.	6.	13.		32
	4	45.				
Starkes Hagelwetter.	5	12.				
	6	68.	8.			
	7	82.	8.			
Durch Brenner rc. Hagel, fast alles weggenommen.	8	6.				
Schlechte Witterung und starke Bize (Nordwind).	9	6.				
Mit einem erschreklichen Wetter heimgesucht; zu Bougy und Fechis hat man gar nichts geherbstet.	10	4.	8.			
	11	33.				19 5
	12	58.	8.			16
Vier Hagelwetter.	13	18.	14.			41 7
	14	30.	13.			″″ ″
	15	38.	1.			″″ ″
	16	31.	2.			30
	17	48.	12.			24
	18	74.	6.			14 10
Hat überhaupt viel Wein geben.	19	106.			z. kr. die Mi.	7 17
Zwey Hagelwetter.	20	47.				12 4
	21	37.	8.			28 20
	22	40.				26 22
	23	81.	6.	20.		14 10
Ein Hagelwetter.	24	61.	2.			12 15
	25	55.	8.			24
Hat überhaupt sehr wenig Wein geben.	26	29.	8.	12.		40
	27	73.	5.	12.		18
Zwey starke Hagelwetter.	28	46.	6.			″″″
Starke Fäulung.	29	53.	3.	2.		″″″
Eben so.	30	77.				16 14
	31	73.	3.	18.		14 10
Grosse Fäulung.	32	62.	15.			17 5
Starke Bise während dem Herbstm. viel geschadet.	33	43.	4.	13.		27 15
Gleich nach dem Herbst ein grosser Schnee.	34	45.	8.	24.	Cr. 48.	31 5
	35	37.	4.	12.	„ 55. bz. 5.	43 5
Summa 42 Jahre	Faß	1957.	9.	16.		
Summa 35 Jahre	″	1862.	2.			
Jahre 77	″	3819.	11.	16.	thut, das Faß à 400 Mas gerechnet, Faß 4125. Ms. 137.	

Bern den 1. Decemb. 1770.

Joh. David von Wattenwyl von Malessert.

Observationes. NB. Der 3te Theil, so den Rebleuten gehört, wird ihnen nach dem Tax bezahlt.	Jahre.	Faß.	Prent.	Ms.	Preiß des Weins auf dem Ort.	Preiß des Weins zu Bern vor dem Keller.	Tax der Rebleute.
		das Faß à 432.					
	1736	41.	7.	12.	Cr. 52 bz. 20	17 kr. Ms.	Cr. 43 bz. 5
Bize und Fäulung.	37	64.	9.	21.	43 5	14 ″ ″	32
Würme und ein Hagel viel geschadet.	38	27.	2.	9.	51 15		40
Ein Hagel, und während dem Herbst 16 Tage Bize, bey 30 Faß geschadet.	39	57.	7.	2.		9″10 ″	17 15
Während dem Herbst eine so starke Bize, daß sie wohl den Drittel weggenommen, die Trauben auch so hart gefroren waren, daß man mit grosser Mühe sie hat mosten können.	40	20.	5.		49 5	17 ″ ″	36
	41	31.			54	17 ″ ″	42
	42	76.	2.		30	11 ″ ″	17 5
	43	49.	4.	15.		13 ″ ″	28 5
Regenwetter, Fäulung.	44	63.	6.			11 ″ ″	20
	45	53.	3.		40	13 ″ ″	28
	46	38.	13.	21.	45 15	15 ″ ″	30
Viel Regen, so die Fäulung verursachet hat.	47	72.	10.	18.	31 15	11 ″ ″	24
Novemb. 29. grosser Schnee.	48	55.	11.	4.	43 5	14 ″ ″	33 15
Octob. 25. eine kalte und starke Bise, so 9 Tag gewähret.	49	40.	1.	7.	40 20	16 ″ ″	36
Novemb. 1. Schnee, so die Woche durch angehalten, samt Regen und gefroren.	50	44.	9.	8.	51 15	17 ″ ″	42
	51	45.	10.	6.	50 10	16″17 ″	36
Ein Hagel und Brenner.	52	53.	1.	21.	45 15	16 ″ ″	40 20
Novemb. 1. Schnee.	53	76.	1.		24	9½ ″ ″	20
Hat überhaupt viel Wein gegeben, so daß er nicht käuflich war.	54	112.	3.		21 15	8 ″ ″	14
Während dem Herbst eine starke Bise; auch hat der kalte Winter viel geschadet.	55	92.	3.	9.	24 10	9½ ″ ″	18
	56	59.	6.	4.	30		21 15
	57	47.			39 15		32
Ein sehr nasser Sommer und Brenner viel geschadet.	58	14.	2.	10.	48		45 15
	59	28.	8.		51 15	16 ″ ″	43 5
Ein Hagel und Brenner.	60	55.	1.		27 15	12 ″ ″	20 10
Zwey Hagelwetter und Brenner.	61	75.			22 20		16 20
Grosse Trökne, Brenner.	62	52.	11.		42	13 ″ ″	31 5
Die Qualität ziemlich schlecht, und bloß nach dem Herbst ein grosser Schnee, so lang angehalten.	63	90.	11.	12.	22 24		16 20
	64	85.	1.	21.	24 15		16
Nasser Sommer, Fäulung.	65	63.	15.	1.	34		26 10
Der ungemein kalte Winter hat sehr viel geschadet.	66	20.	5.	25.	52		45 15
Zwey Hagelwetter; bey uns nichts geschadet.	67	52.	12.		44		36
Ein Hagelwetter; bey uns fast nichts geschadet.	68	69.	4.	4.	32 verkauft samt dem 67ger à 48. Cr.		24
Zwey starke Hagelwetter, den 15. Jul. und 4. Sept.	69	20.	15.	12.	60		48
Zwey starke Hagelwetter, den 28. Aug. und 4. September; den 23. Octob. in der Nacht ein Riesel.	70	12.	3.		78″80		67 5
	Faß	1862.	2.	″			

Auf dem Ort verkauft	L. 200.	1771	Faß	26.	Prent.	9.	Maas	9.	Tax	67 Cr.	5. bz.
Auf dem Ort ″	L. 90.	1772	″	83.	″	9.	″	11.	″	26 ″	10. ″
Vor dem Keller ″	kr. 13.										

Tabelle

über das im Amt Schenkenberg *in anno* 1770. eingeerndtete Getreide.

	Bevölkerung			Aecker	Angesäet					Geerndtet					Entäussert					Verbraucht					Verbleibt					
	Feuerstätte	Haushalter	Personen	Jucharten	Dinkel	Haber	Roggen	Gersten	Bohnen	Dinkel	Haber	Roggen	Gersten	Bohnen	Dinkel	Haber	Roggen	Gersten	Bohnen	Dinkel	Haber	Roggen	Gersten	Bohnen	Dinkel	Haber	Roggen	Gersten	Bohnen	Erdäpfel
Summ	1139	1256	5362	7793	Vrtl. $19761\frac{1}{2}$	Vrtl. 5127	Vrtl. 1252	Vrtl. 1305	Vrtl. $1029\frac{3}{4}$	Vrtl. $79877\frac{1}{2}$	Vrtl. $23760\frac{1}{2}$	Vrtl. $4053\frac{3}{8}$	Vrtl. 4915	Vrtl. $5032\frac{1}{2}$	Vrtl. $6357\frac{1}{2}$	Vrtl. 7978	Vrtl. $22\frac{1}{2}$	Vrtl. 24	Vrtl. 160	Vrtl. $58941\frac{1}{2}$	Vrtl. 9113	Vrtl. 2956	Vrtl. 4047	Vrtl. 2417	Vrtl. $14578\frac{1}{2}$	Vrtl. $6669\frac{1}{2}$	Vrtl. 1075	Vrtl. 884	Vrtl. 2455	Vrtl. 7703

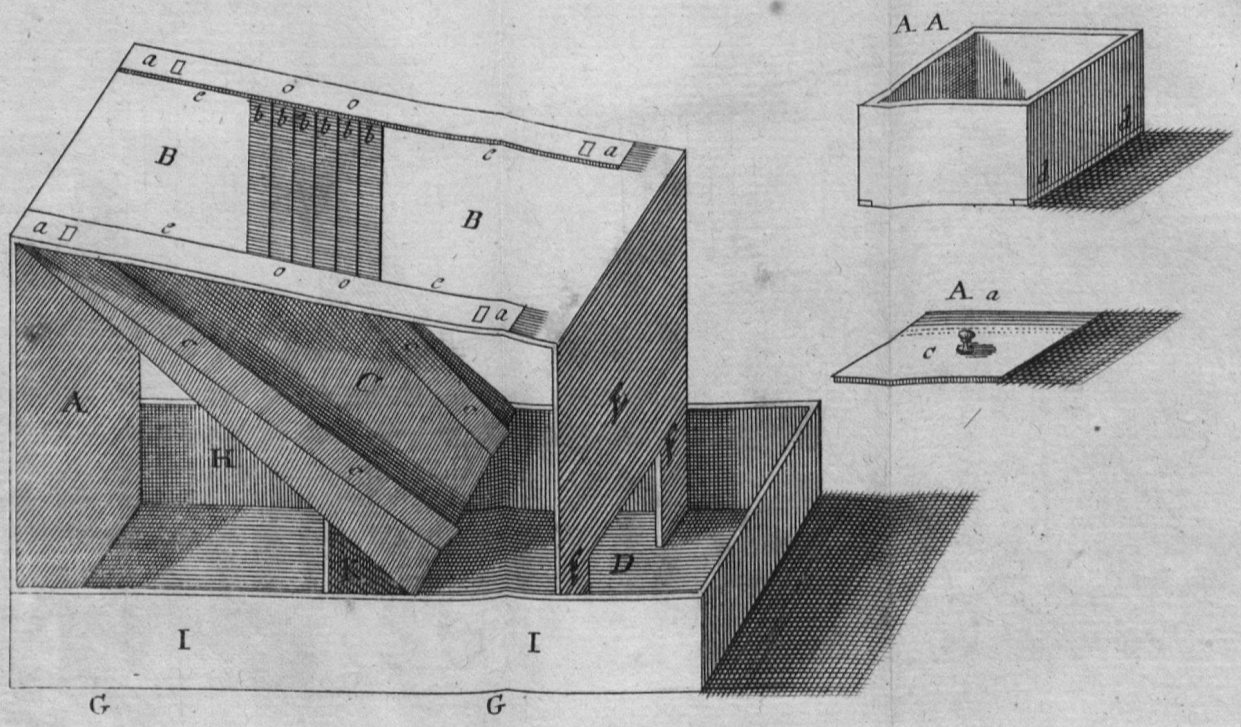
In Entgegenhaltung dieser Bevölkerungstabelle mit der von 1769. erzeigt sich, daß bey 300 Personen auffert dem Amt sind und also kaum der 18te theil, von welchen $\frac{1}{3}$ noch in der Schweiz sich finden, hiemit die Entäusserung sehr gering.

Durch das Verhältnis der Haushaltungen gegen die Personen, finde daß auf jede $4\frac{1}{2}$ zu rechnen; die Bevölkerung also nicht stark. Durch das Verhältnis der Haushaltungen gegen das angebaute Land, so beträgt nach der Landtabelle Jucharten 10688. wie 1 zu $8\frac{1}{3}$. des Akerlands insbesonders so beträgt Jucharten 7793. wie 1 zu $6\frac{2}{3}$. Da dieses saß alles Zelgland ist, so hält jede Art Jucharten 2597. jede erfordert im Durchschnitt Saamen 8 Vrtl. das ganze 20776 Vrtl. Dinkel. Nach dieser Berechnung zeigt sch daß mehr nicht als 2470 Jucharten zu Dinkel angesäet geweesen und also 127 ungebaut geblieben sind. Aus der Entgegenhaltung des Saamens gegen den Produkt, zu welchem der Zehnden muß geschlagen werden, finde folgende Ertragenheit: Dinkel von 1. $4\frac{3}{4}$, Haber $5\frac{1}{10}$, Roggen $3\frac{1}{3}$, Gersten $4\frac{2}{7}$, Bohnen $5\frac{1}{3}$. Also die Erndte vom Dinkel gering, vom Haber gut, vom Roggen sehr schlecht, von der Gersten gering, von den Bohnen mittelmäßig. Wenn die Bodenzinsen, die, 6 Vrtl. Kernen für 1 Mltr. Korn gerechnet, ohngefehr betragen Dinkel bey 5600 Vrtl. Haber bey 7200 Vrtl. und der Saamen Dinkel 1976 Vrtl. abgezogen wird, da die Zehnden in dem Produkt es schon sind, bleibt nicht mehr wahres Vermögen zur Nahrung des Volks, als Dinkel 54516 auf 5362 Personen im Durchschnitt als $10\frac{1}{3}$. Die rauche Frucht, unter welche Roggen, Gersten, Bohnen gerechnet werden, etwas mehr als 2 Vrtl. Dieses mäßige Volk zu nähren, wird nach der geringsten Berechnung erfordert, auf eine Person im Durchschnitt, Dinkel $\frac{16}{12}$ Vrtl. rauche Frucht 4 Vrtl. auf 5362. Dinkel $\frac{85792}{64344}$ Vrtl. rauche Frucht 21448 Vrtl. Nach Abzug des wahren Produkts finde also zu wenig an Dinkel 9828 Vrtl. an rauscher Frucht 10994 Vrtl. hiemit von ersterem $\frac{1}{3}$, von lezterem $\frac{1}{2}$ zu wenig.

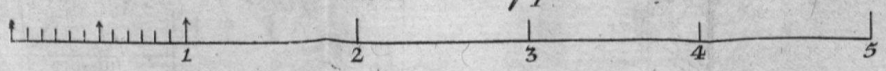
Aus dieser Rechnung erhellet nicht nur, daß die lezte Erndte zur Erhaltung der Einwohner nicht nur nicht zureichend, sondern daß eine gute Erndte darzu erfordert wird: und daß dieselben nur das was solche übersteigt, zu entäussern haben. Eine gute Erndte rechne, wenn das Land nach Abzug aller Abgaben 5 von 1 abwirft.

Die Erdäpfel, von welchen diese kaum den Zehnden ausmachen, und bis 80000 Vrtl. können gerechnet werden, haben dieses Volk nicht vor der Theurung, aber vor dem Mangel und der Hungersnoth gesichert. Diese vor wenig Jahren unbekannte Frucht macht einen grossen Theil der Nahrung der Reichen, und fast die einzele der Armen in den 6 Wintermonaten aus, und ist das reichste Hülfsmittel des Landes in theuren Zeiten.

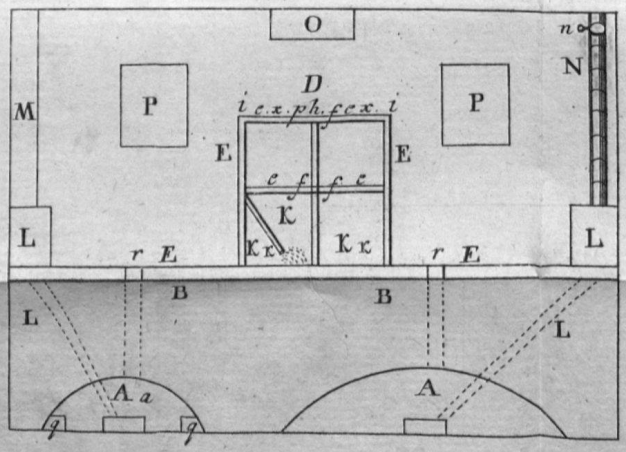
Tab. I.

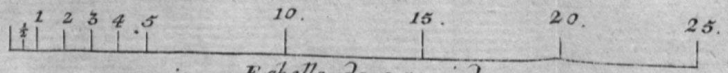


Echelle de cinq pieds.



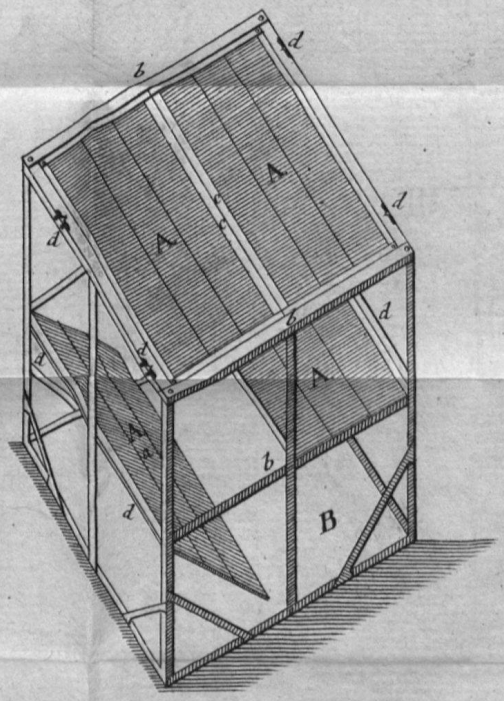
Tab. II.

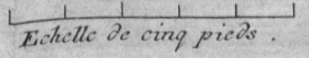


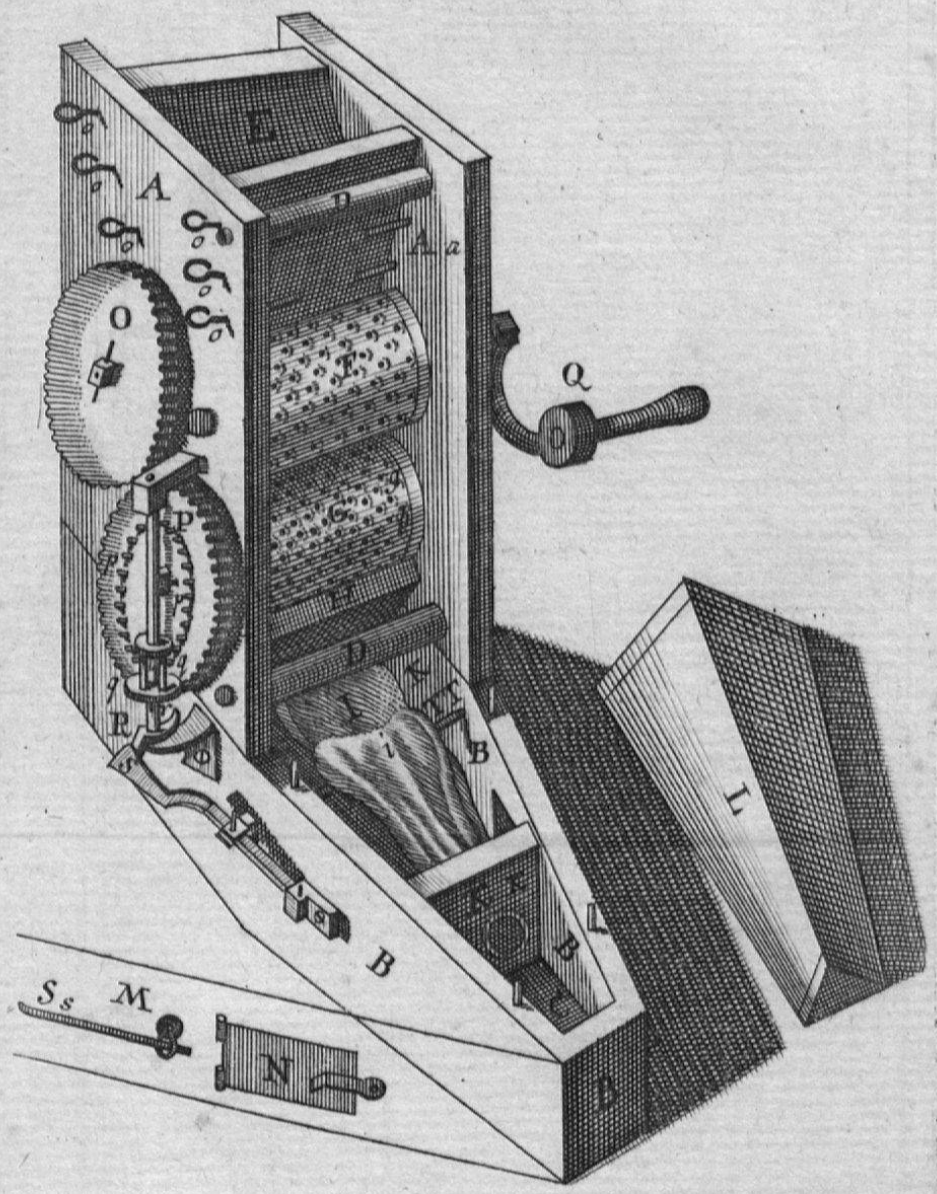


Echelle de 25. pieds.

Tab. III.





Echelle de cinq pieds.

Tab. IV.